

## **Die Umgehung ist gerettet**

von Andreas Burger, 16.02.2016

### **Berlin bestätigt Aufnahme in Bundesverkehrswegeplan**

Tief Luftholen und Entspannen: Die Nordostumgehung kommt noch in den Bundesverkehrswegeplan. Die Kuh ist vom Eis, wie gestern Abend im Stadtparlament verkündet wurde.

#### **Usingen**

Nach fünf Tagen zitternde Spannung gab's gestern Abend in der Stadtverordnetensitzung die erlösenden Worte: Die Umgehungsstraße ist wieder in der Spur. Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) hatte nach der Aufregung vom Mittwoch, als die Landtagsabgeordnete Elke Bart von der SPD via Anfrage von der Landesregierung erfahren hatte, dass die Umgehung eben nicht im Bundesverkehrswegeplan ist, ein geschäftiges Wochenende.

Nach vielen Telefonaten hielt er dann gestern um 15.41 Uhr die Nachricht vom Bundesverkehrsministerium in der Hand, dass „die Ortsumfahrung Usingen nun nachträglich noch geprüft und damit wie die anderen gemeldeten Objekte in den neuen Bundesverkehrswegeplan einfließen wird“, wie Til Frohmann als Verkehrs-Referent und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bundestages beschied.

„Es wurde auch noch einmal klar gestellt, dass das es sich bei dem Vorgang um einen Einzelfall handelte und alle anderen Anmeldungen bereits ordnungsgemäß geprüft wurden“, zitierte Wernard weiter aus dem Schreiben. Und: Er danke vor allem dem Landtagsabgeordneten Holger Bellino und dem Bundestagsabgeordneten Markus Koob (beide CDU) für ihren Einsatz übers Wochenende, die bei den entsprechenden Ministerien für Usingen gekämpft hätten.

Der Bürgermeister blickte aber auch noch einmal zurück und stellte klar, wer hier seine Hausaufgaben nicht gemacht habe. „1996 wurde der Vertrag zwischen Land Hessen und Stadt geschlossen, da die Stadt Usingen in der Vergangenheit sich finanziell beteiligt hatte, dass die Nordostumgehung in den vordringlichen Bedarf in den Bundesverkehrswegeplan kommt“, sagte Wernard. Mit 500 000 Mark trat die Stadt damals in Vorleistung. Die Aufnahme erfolgte dann 2003.

### **Nie gezweifelt**

Am 13. September 2012 habe dann im hessischen Verkehrsministerium ein Termin mit dem damaligen Referatsleiter Weber, Vertreter von Hessen Mobil, dem damaligen ersten Stadtrat Harry Strehlow und ihm selbst stattgefunden. „Darüber existiert ein Gesprächsprotokoll. Darin heißt es unter anderem: Der Bundesverkehrswegeplan wird 2016 fortgeschrieben, und die Nordostumgehung soll weiterhin im vordringlichen Bedarf sein.“

Weiter sei zu lesen: Die Stadt müsse nichts weiter veranlassen. „Es wurden deshalb auch keine Stellungnahmen von der Stadt gefordert. Die Nordostumgehung Usingen wurde wie vereinbart im August 2013 für die Neuauflage des sogenannten Bundesverkehrswegeplanes durch das Hessische Wirtschaftsministerium angemeldet.“

In der Bürgerversammlung im März 2014 hätten dies Vertreter von Hessen Mobil ebenfalls kundgetan.

„In den letzten Tagen wurde Gespräche mit Hessen Mobil, dem hessischen Verkehrsministerium und dem Bundesverkehrsministerium geführt. Das Bundesverkehrsministerium habe ich heute angeschrieben und gebeten, bis 1. März eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, dass die Usinger Nordostumgehung weiterhin im vordringlichen Bedarf beim Bundesverkehrswegeplan bleibt. Dies wurde mir mündlich bestätigt.“

Ansonsten gab's gestern Abend noch einige beachtliche Infos. An der Grundschule in Eschbach wird mit dem neuen Schuljahr eine 17-Uhr-Betreuung eingerichtet, da die Nachfrage sehr groß ist. Außerdem hat die Stadt den Parkplatz an der Noch-Polizeistation erworben, der nach dem Umzug ins alte Gericht für „geringe Kosten“ an die Anwohner Platz-weise verpachtet werden soll.

© 2016 Frankfurter Neue Presse